

Besuch bei den Zauberlehrlingen

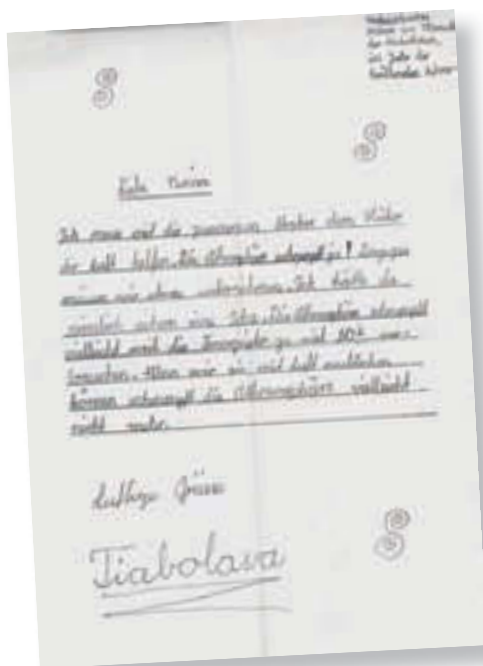
Wie kommen fremdsprachige Schülerinnen und Schüler mit den «Sprachstarken» zurecht? Bei unserem jüngsten Schulbesuch haben wir uns in einer 4. Klasse der Primarschule Flamatt umgehört und mit drei Lehrerinnen über ihre Erfahrungen gesprochen.

Bereits während der Entwicklungszeit des Lehrwerks haben viele Lehrpersonen und Klassen einzelne Kapitel aus den «Sprachstarken» erprobt. Die Rückmeldungen wurden vom Projektteam systematisch ausgewertet. Auf diese Weise konnte eine hohe Praxistauglichkeit gewährleistet werden.

In der Zwischenzeit wird in vielen Kantonen mit den «Sprachstarken» unterrichtet. Im «Rundgang» berichten wir regelmässig darüber, welche Erfahrungen Lehrpersonen und Lernende im Unterrichtsalltag machen. Nach einem Augenschein in einer Regelklasse und zuletzt in einer altersdurchmischten Klasse im Aargau haben wir im Januar im freiburgischen Flamatt eine 4. Klasse besucht. Hier gehen ausserordentlich viele Kinder zur Schule, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. So auch in die Klasse von Maria von Niederhäusern, die seit Sommer 2009 mit Band 4 unterrichtet.

Die Zauberschüler von Flamatt

Die 24 Jungen und Mädchen aus sieben Nationen sind gerade in die Schreibwelt «Die Zauberschule» vertieft. In diesem Kapitel, das mit einem Brief von Horus Pokabra, dem



Wenn die Fantasie ihren Lauf nimmt ...

Leiter der Zauberschule Wünschereich, an die Klasse beginnt, wird auf das Sprachlernziel «Persönliche Briefe schreiben» hingearbeitet. Bereits sind etliche Briefe hin- und hergegangen. Die Absender haben sie mit zauberhaften Namen wie «Darto, der Pflanzenverstehener», «Der mutige Zukunftsseher» oder «Tornado, Hüter der Luft» unterschrieben. Gruppenweise überlegen die Kinder, wie sie ihre Begaubungen einsetzen können, um die aus dem Gleichgewicht geratenen Elemente der Erde wieder ins Lot zu bringen. Diese Aufgabe zieht die meisten offensichtlich in den Bann, weshalb es zunächst schwerfällt, einzelne Kinder mit Fragen zu ihrem Zauberbuch, Pardon, Sprachbuch zu stören. Doch diese wechseln mühelos zwischen Fantasiewelt und Realität hin und her und geben klare Auskünfte: «Mir gefällt das mit den Wortstämmen», sagt Albiona, «besonders die e/ä-Regel.» Ihre Mitschülerinnen My-My und Nermina sind hingegen vom Schreiben sehr angetan. Simon, der mit Adrian ebenfalls an der Rettung der Elemente arbeitet, zeigt auf einige Seiten im Arbeitsheft, die ihm besonders gefallen, darunter Seite 104, wo es um Rechtschreibregeln (!) geht. Dario und Fabio gefällt das «zauberhafte Problemlösen» ebenfalls gut, auch wenn «ein paar Sachen nicht so einfach» seien. Gemeint sind jene





Persönliche Briefe schreiben lernen ist das Sprachlernziel der «Zauberschule».

Aufträge, die anspruchsvoller formuliert sind und die besonders den fremdsprachigen Kindern manchmal zu schaffen machen. In solchen Fällen hilft dann die Lehrerin oder ein Kind mit deutscher Muttersprache weiter.

Erste Erfahrungen

Nach der Lektion treffen wir die Klassenlehrerin und zwei weitere Kolleginnen, die im vergangenen Schuljahr mit Band 4 gearbeitet haben, zu einem kurzen Erfahrungsaustausch. «Mir gefällt das Lehrwerk

inhaltlich und auch optisch sehr gut», sagt Karla Strebel. «Ich habe gestaunt, wie extrem gut etwa das Kapitel «Two monsters» bei den fremdsprachigen Kindern ankam, die in dieser Einheit sehr profitiert haben.» Auch die Arbeit mit der Wörtersortiermaschine oder das Kapitel mit den Zeitformen seien sehr gut gelaufen. «Mir fällt ausserdem auf, wie viel mehr die Kinder im Vergleich zu früher das Wörterbuch benutzen und immer besser zu nutzen wissen.» Die jüngere Kollegin Martina Dietrich wünscht sich einen besseren Überblick über die Materialien.



Bringen die Elemente wieder in Ordnung: Darto, der Pflanzenverstehrer, Tiabolasa, der Zukunftsseher und andere «Zauberlehrlinge» aus Flamatt.

«Die vorgeschlagenen Richtzeiten für die Behandlung des Stoffes einzuhalten, ist zumindest für Flamatter Verhältnisse nicht so einfach», sagt Maria von Niederhäusern und spricht eine Situation an, die man im Lehrplan und bei anderen Lehrwerken genauso antrifft: Die Lehrperson muss Mut zur Lücke haben und Akzente setzen. «Das wird nächstes Jahr bestimmt besser gehen», meint Karla Strebel zum Schluss. Und damit hat sie sicher Recht. Denn nicht nur die Kinder, auch die Lehrpersonen gewinnen mit jedem Kapitel und jedem Band mehr Erfahrung und Sicherheit im Umgang mit dem neuen Deutschlehrwerk. (ar)

Hilfreiche Hinweise zum Unterricht

Die **Kommentarbände** zu den «Sprachstarken» geben neben ausführlichen Hintergrundinformationen zur Sprachdidaktik auch praktische Hinweise zu den expliziten Sprachlernzielen und zur Durchführung der einzelnen Einheiten. Ausserdem wird die Lehrperson mit konkreten Beispielen immer wieder auf spezielle Schwierigkeiten und Fehler von **fremdsprachigen Kindern** hingewiesen, damit sie diesen im Unterricht angemessen begegnen kann. Auch zum Thema **Rechtschreibkompetenzen** und zur Korrektur von Schülertexten finden sich im Kapitel «Beurteilen und Fördern» hilfreiche Kommentare.

Die **Jahresplanung** aus dem Kommentarband ist als vierfarbiges PDF im Download erhältlich. So sind jene Kapitel, die Aufgaben mit unterschiedlichen Niveaus anbieten oder die klassenübergreifend behandelt werden können, deutlicher zu erkennen. Weitere Gratisdownloads unter: www.diesprachstarken.ch